



Die Bagger haben ganze Arbeit geleistet: Die alten Baureste auf dem Eisenbahndock-Gelände sind abgeräumt.

EZ-Bild: khj

Eisenbahndock-Gelände steht kurz vor der Vermarktung

Sanierungsarbeiten auf der zehn Hektar großen Fläche im Zeitplan.

Von EZ-Redakteurin
UTE LIPPERHEIDE

Es geht voran auf dem Gelände am Eisenbahndock. „Wir sind zufrieden, alles läuft nach dem gesetzten Zeitplan“, sagte Sparkassenvorstand **Helmut Weermann** gestern auf Anfrage der *Emder Zeitung*.

Mit der Vermarktung der rund zehn Hektar großen Fläche - drei Hektar gehören noch der Immobilienfirma der Bahn - soll in Kürze begonnen werden. Die Sparkassentochter Emden Bau & Boden GmbH (EBB) zeichnet für das neue

Wohn- und Geschäftsviertel verantwortlich. Vor allem Eigenheime sollen dort entstehen. Für diese Bauplätze gibt es bereits schon vor der Vermarktung und vor dem offiziellen Ratsbeschluss für einen Bebauungsplan Interessenten.

In diesem Herbst wird der Rat den Bebauungsplan für das Eisenbahndock verabschieden. In der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses in der kommenden Woche wird dieses Thema noch nicht besprochen. Eigentlich sollte der alte Rat noch über das Vorhaben abstimmen. „Wir wollen keinen Fehler bei den Formalien machen. Deshalb müssen wir noch ein wenig warten, bis der Bebauungsplan

beraten werden kann“, sagte Stadtbaurat **Andreas Docter** auf Anfrage.

Trotzdem kann davon ausgegangen werden, dass die ersten Häuser schon Ende kommenden Jahres fertig sein können. Es sollen viele Varianten von Grundstücken und Häusern angeboten werden. Auch Familien mit nicht so großem Einkommen sollen sich dort ein Grundstück leisten können. Es wird angestrebt, einige voll erschlossene Flächen für unter 100 Euro pro Quadratmeter zu verkaufen. Grundstücke mit direkter Lage am Wasser werden jedoch erheblich teurer sein. Die Höhe des Quadratmeterpreises sei noch nicht endgültig festgelegt.

Städtebaulich ist geplant, gerade auf diesen zur Wasserseite gelegenen Flächen ein einheitliches Aussehen der Gebäude zu schaffen.

Das Eisenbahndock ist die größte innerstädtische Fläche, die seit Ende des zweiten Weltkrieges für Wohn- und Geschäftsbebauung zur Verfügung steht. Neben Wohnen und Arbeiten sollen dort auch Grundstücke für den Freizeitbereich und Kultur offen gehalten werden. Möglichkeiten, dort ein Theater zu bauen, sollen erhalten bleiben, sind aber derzeit finanziell nicht umzusetzen. „Solche Vorhaben sind langfristig zu betrachten“, sagte Emdens Oberbürgermeister **Alwin Brinkmann**.